

Offener Brief

z.H. Herr

Jean-Daniel Charrière

verantwortlich für das Zentrum für Bienenforschung (ZFB), „Die Brutkrankheiten, die Betreuung des Bienenstandes, Landwirtschaft und Imkerei, Völkerverluste“

Agroscope, Liebefeld BE

zum Thema Ihrer Äusserungen erschienen am 10. Oktober 2017 in der Zeitung BLICK unter dem Titel:

Imker Kurt Härry (82) aus Wabern BE bangt um seine Lieblinge

„Handystrahlen töten meine Bienen!“

WABERN BE – Imker Kurt Härry (82) aus Wabern BE hat elf Jungvölker verloren. Er ist überzeugt, dass Elektrosmog schuld am Tod seiner Bienen ist.

http://www.blick.ch/news/schweiz/bern/imker-kurt-haerry-82-aus-wabern-be-bangt-um-seine-lieblinge-handystrahlen-toeten-meine-bienen-id7442960.html#community_article_comments_default_7442960

16. Oktober 2017

Herr Charrière,

Der Berner Imker Kurt Härry ist ein erfahrener Imker der seit 1961 die Imkerei betreibt.

Herr Härry, ein aufmerksamer Beobachter der Bienenwelt, hat das plötzliche Verschwinden von elf seiner Bienenvölker festgestellt, ein verschwinden welches er, nach gewissenhafter und vertiefter Nachforschung, der Aussetzung von elektromagnetischen Wellen (Elektrosmog) zuordnet.

Die Journalistin Gabriela Battaglia hat kürzlich in der Zeitung BLICK einen Artikel publiziert, indem ausführlich über den Völkerverlust von Herr Härry berichtet wird.

Selbstverständlich sind Sie durch diese Journalistin kontaktiert worden um von Ihnen eine aufklärende Meinung von der „offiziellen“ Instanz zu erhalten.

Ihre Ausserungen wurden in diesem Artikel wie folgt wiedergegeben (Ich habe die Stellen unterstrichen):

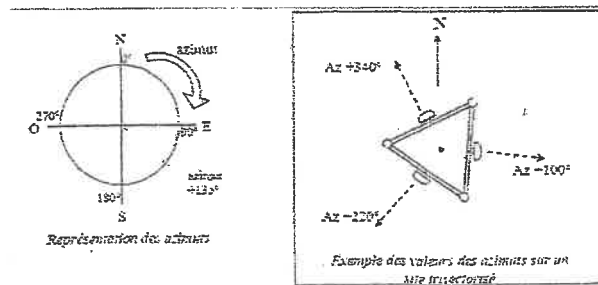
„Das lässt man beim Forschungsinstitut Agroscope vom Bundesamt für Landwirtschaft nicht gelten. Handystrahlen ist keine seriöse Ursache für das Bienensterben“, sagt Experte Jean-Daniel Charrière.

Eine Studie habe zwar gezeigt, dass Bienen Magnetfelder wahrnehmen könnten. „Es gibt aber keine einzige Studie, die zeigt, dass Bienen durch Elektrosmog gefährdet sind.“ Das Institut hat in Liebefeld BE selber Bienenstöcke. 30 Meter entfernt steht eine Handyantenne. „Die Bienen entwickeln sich sehr gut“, sagt Charrière. „Sie sind durch die Strahlung nicht beeinträchtigt.“

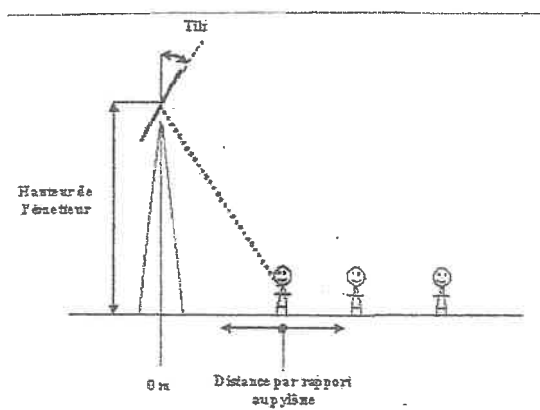
Auch beim Bienengesundheitsdienst Apiservice ist man skeptisch. Geschäftsführerin Anja Ebener: „Ich möchte nicht völlig ausschliessen, dass extreme Strahlung Auswirkungen auf Bienen haben kann.“ Aber: „Man sei auch nicht für solche Studien zuständig“.

Ihr seid sicherlich nicht ahnungslos zu wissen, dass die ersten erheblichen Bienenverluste verursacht durch Elektrosmogverschmutzung schon im Jahre 1906 festgestellt wurden, als Guglielmo Marconi seine Antennen für die Radioübermittlung auf der Insel Wight installiert hat. In diesem Jahr, als die Lloyd Signal Station den Betrieb aufnahm, haben 90% aller Bienenvölker die Flucht ergriffen. (siehe: Arthur Firstenberg, *The Invisible Rainbow – a history of electricity and life*, pp. 95-112 ; AGB Press, Santa Fe, 2017).

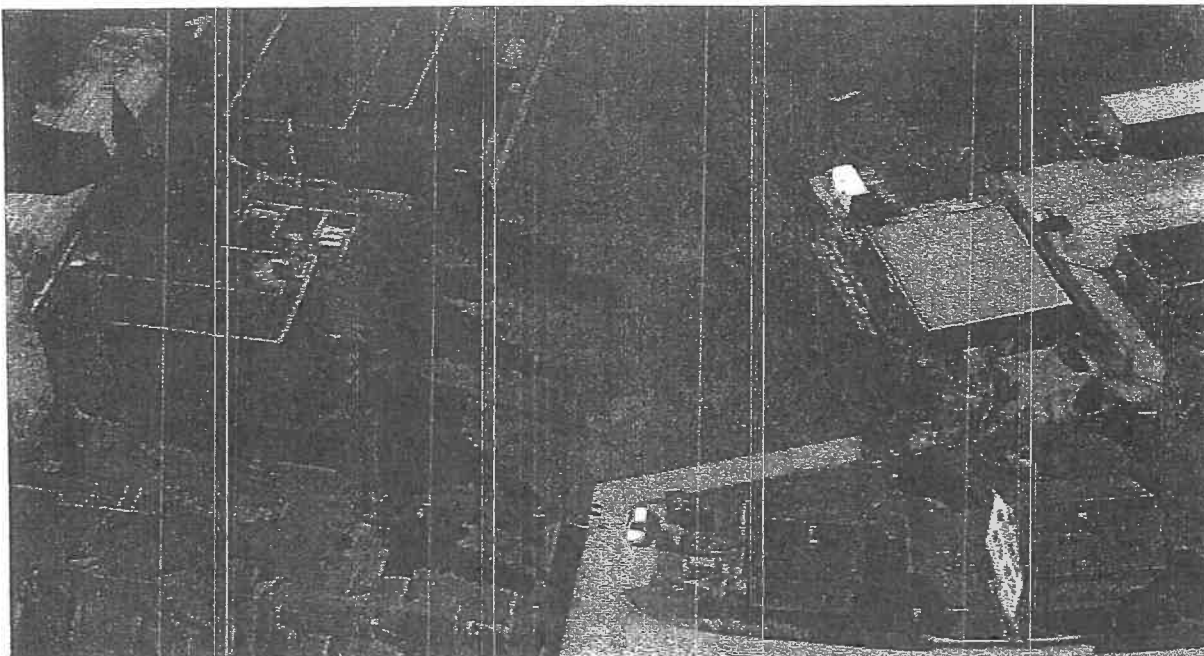
Die erwähnten Ausstrahlungskeile werden durch ihren Azimut definiert:

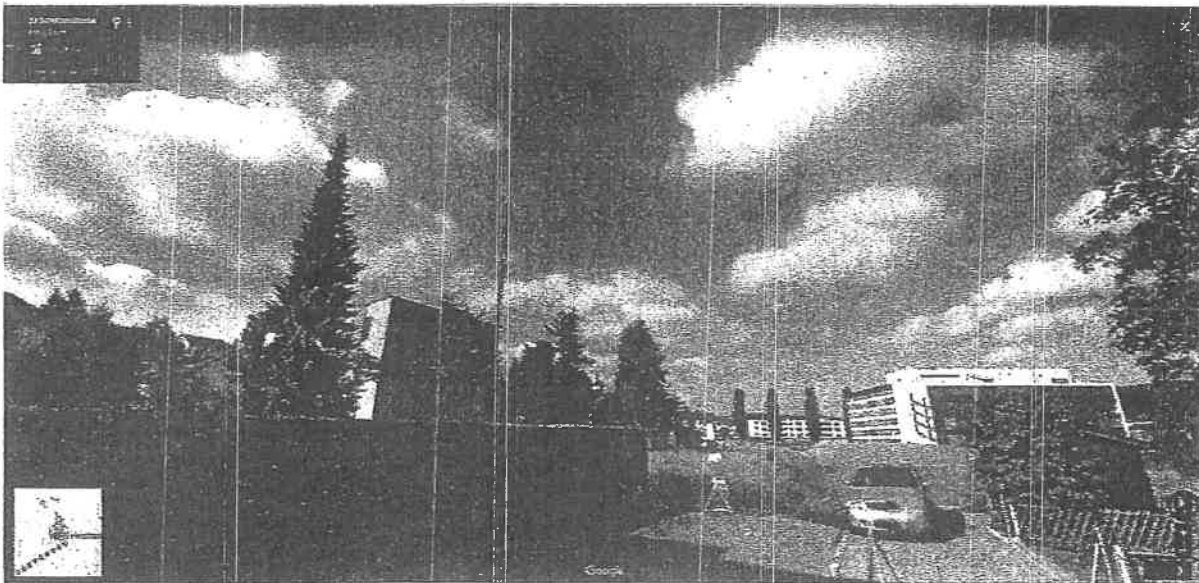


Diese Ausstrahlungskeile werden auch in Form von *Tilt* (Schräglage) dargestellt:



Google Street View (Aufnahme von 2013), oder eine Ortsbesichtigung bestätigt wie sich die Lagesituation auf dem Gelände präsentiert:





Die Hauptabstrahlungskeile dieser Antenne sind, wie klar dargestellt, nicht in Richtung des ZFB-Bienenstandes gerichtet.

Könnten Sie bitte diesen Tatbestand schriftlich bestätigen oder entkräften?

Aus jeglicher Sicht ist es nützlich sich in dieser Angelegenheit bei folgender Stelle zu informieren:

Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Postfach 256
2501 Biel

oder an die Adresse:

<https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/das-bakom/kontakt.html/frequenzen-und-antennen/standorte-von-sendeanlagen>

um die Standorte der Sendeanennen zu erhalten.

Spielen Sie nicht mit den Worten, wenn Sie sagen: „ Es gibt aber keine einzige Studie, die zeigt, dass Bienen durch Elektrosmog gefährdet sind“? Aus dieser Sicht zeigt mein wissenschaftlicher Artikel, 2011 in der wissenschaftlichen Zeitschrift Apidologie, in englischer Sprache, und durch ein Lektorenkomitee begutachtet wurde, auf, dass die Mobilfunktelefonie in den Bienenvölker ein Aufbruchsignal erzeugt. Ungefähr 40% der starken und plötzlich weltweit auftretenden Völkerverluste können doch nicht durch unbekannte Ursachen entstehen, ohne dass man die elektromagnetischen Wellen für das Debakel miteinbezieht?

Kurz, könnten Sie mich bitte über die Analysenwerte welche das Umweltamt des Kanton Berns, betreffend Strahlungsintensität, in V/m oder mW/m², vor dem ZBF-Bienenstand gemessen hat, informieren?

Ihre Antworten, welche die Allgemeinheit interessieren, werden vollständig auf der Internet-Seite der ARA, www.alerte.ch, publiziert.

In Erwartung Ihrer Antwort, grüsse ich Sie freundlich.

Sig. Daniel Favre

Dr. en Biologie

Président de l'Association Romande Alerte aux Ondes Electromagnétiques (ARA).

Conseiller apicole SAR

Membre du Conseil scientifique de FreeTheBees

Chercheur indépendant :

Mobile phone-induced honeybee worker piping

Apidologie. Vol. 42, Issue 3, pp 270–279 ; 2011.

<https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs13592-011-0016-x>

Disturbing Honeybees' Behavior with Electromagnetic Waves: a Methodology

Journal of Behavior. 2(2) : 1010 ; 2017.

<https://www.iscimedcentral.com/Behavior/behavior-2-1010.php>

Copies CC à :

Anton Fernhout, vice-président de l'ARA (www.alerte.ch)

Peter Schlegel, président de Bürgerwelle Schweiz (<http://www.buergerwelle-schweiz.org/>)

Hans-Ueli Jakob, président de Gigahertz (<https://www.gigahertz.ch/>)

Peter Neumann, Institut für Bienengesundheit, Berne (peter.neumann@vetsuisse.unibe.ch)

Vincent Dietemann, Agroscope, Berne (vincent.dietemann@agroscope.admin.ch)

Sonia Burri-Schmassman, présidente d'Apisuisse (sekretariat@vdrb.ch)

Gabriela Battaglia, journaliste au Blick (redaktion@blick.ch ; gabriela.battaglia@ringier.ch)

Par courrier A : Kurt Härry, Wabern.

Et autres copies Bcc.